

Vermögens- und Ertragslage der Auslands- tochterbanken im ersten Halbjahr 2009

Attila Hucker¹

Das Betriebsergebnis (ohne Risikovorsorgen) der in Österreich meldepflichtigen Auslands-
tochterbanken (4,13 Mrd EUR) war im ersten Halbjahr 2009 von deutlichen Bewertungsgewinnen im
Handelsergebnis geprägt (+0,84 Mrd EUR bzw. +25,6 %). Die Wertberichtigungen für Kredit-
risiken (-2,08 Mrd EUR) belasteten massiv das Periodenergebnis nach Steuern und Minder-
heitenanteilen (1,72 Mrd EUR) und verzeichneten somit eine Abnahme um -0,46 Mrd EUR
bzw. -21,2 % im Vergleich zum ersten Halbjahr 2008. In den Ländern Zentral-, Ost- und Süd-
osteuropas (CESEE) und in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) haben Auslands-
tochterbanken 1,19 Mrd EUR bzw. 69,1 % des Gesamtperiodenergebnisses realisiert. Die
gemeldete Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. März 2009 leicht (+2,03 Mrd EUR bzw.
+0,7 %) und betrug 284,83 Mrd EUR. Der Anteil der Auslands-
tochterbanken aus den CESEE-
und GUS-Ländern lag bei 256,84 Mrd EUR bzw. 90,2 %.

Gegenstand der vorliegenden Analyse ist die Vermögens- und Ertragslage der Auslands-
tochterbanken der in Öster-
reich meldepflichtigen Bankkonzerne. Die Anzahl der meldepflichtigen Aus-
lands-
tochterbanken wird auf Basis der § 12 Vermögens-, Erfolgs- und Risiko-
ausweis-Verordnung (VERA-V) festge-
legt. Die Daten werden nach beiden Rechnungslegungsarten (International
Financial Reporting Standards – IFRS und Unternehmensgesetzbuch/Bankwe-
sengesetz – UGB/BWG) zusammen-
geführt dargestellt. Bei der Zusammen-
führung der Meldedaten nach IFRS und UGB/BWG wurde eine Struktur ge-
wählt, die auf die unterschiedlichen zugrundeliegenden Bilanzierungsvor-
schriften optimal Rücksicht nimmt.

1 Entwicklung der Anzahl der Auslands- tochterbanken

Zum 30. Juni 2009 meldeten Öster-
reichs übergeordnete Kreditinstitute
87 Auslands-
tochterbanken (-4 gegen-
über Juni 2008). Davon bilanzierten 74
nach § 59a BWG (IFRS) und 13 nach
§ 59 BWG (UGB/BWG). Zu diesem
Stichtag war Ungarn mit 8 Auslands-
tochterbanken pro Land mengenmäßig
am stärksten vertreten. 68 der 87 Aus-

lands-
tochterbanken (78,2 %) sind in den
CESEE-Staaten sowie in der GUS
ansässig.

2 Betriebserträge stiegen weiterhin

Die Betriebserträge (ohne Risikovor-
sorgen) der meldepflichtigen Auslands-
tochterbanken betrugen 7,35 Mrd EUR
und lagen um 0,63 Mrd EUR bzw.
9,3 % über dem Wert des ersten Halb-
jahres 2008.

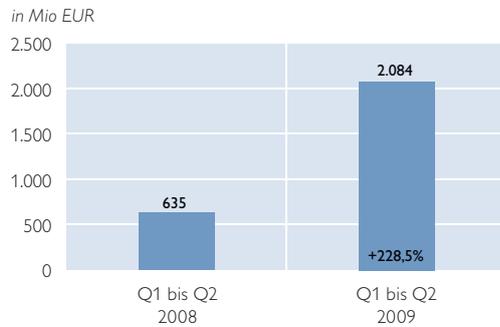
Das *Zinsergebnis* der in Österreich
meldepflichtigen Auslands-
tochterbanken betrug im ersten Halbjahr 2009
4,43 Mrd EUR. Das entsprach einem
leichten Rückgang um 0,03 Mrd EUR
bzw. 0,6 %. Davon trugen mit 4,25 Mrd
EUR bzw. 96,1 % die Auslands-
tochter-
banken aus der Region CESEE und
GUS bei.

Das *Provisionsgeschäft* der Auslands-
tochterbanken ging im zweiten Quartal
2009 um 0,24 Mrd EUR bzw. 14,3 %
auf 1,45 Mrd EUR zurück. Dieser
Rückgang ist im Wesentlichen auf die
rückläufigen Provisionserträge aus dem
Kredit- und Wertpapiergeschäft und
auf die Fremdwährungsbewertung zu-
rückzuführen. 1,41 Mrd EUR bzw.
97,2 % des Provisionsergebnisses haben

¹ Attila.Hucker@oenb.at.

Grafik 2

Erfolgswirksamer Saldo der Risikovorsorgen für Kreditrisiken



Quelle: OeNB.

EUR bzw. 228,5% mehr Risikovorsorgen im Kreditgeschäft gebildet. Die meisten davon mussten von Auslandstochterbanken in der Ukraine (0,41 Mrd EUR) gebildet werden, gefolgt von jenen in Russland (0,35 Mrd EUR) und in Rumänien (0,27 Mrd EUR). Das Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft birgt für die Banken große Risiken. Die drohenden Ausfälle bei den Krediten hinterlassen tiefe Spu-

ren in den Bilanzen und in der Ertragslage der Auslandstochterbanken. Der Hauptgrund für die Zunahme der überfälligen Kredite ist das Ausmaß der erfolgswirksamen Währungsabwertungen in Verbindung mit Fremdwährungskrediten. Hinzu kommen das Ausmaß der Rezession und der daraus folgende Anstieg an Insolvenzen und der Arbeitslosigkeit. Auslandstochterbanken, die ihr Geschäft primär auf dem klassischen Zinsdifferenzgeschäft – und somit direkt auf die Kreditvergabe – aufgebaut haben, werden stärker betroffen sein als jene, die neben dem Kreditgeschäft auch ein Standbein im Handels- und Kommissionsgeschäft haben.

5 Periodenergebnis litt unter den Risikovorsorgen für Kreditrisiken

Im ersten Halbjahr 2009 erwirtschafteten die meldepflichtigen Auslandstochterbanken ein Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen in Höhe von 1,72 Mrd EUR. Dieses

Grafik 3

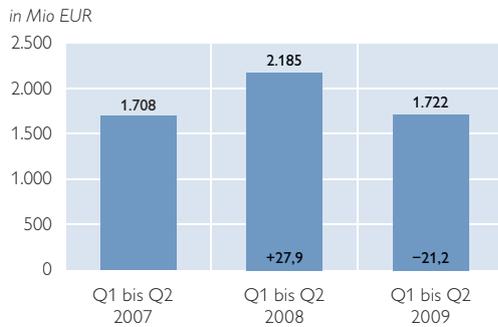
Anteilige Ergebnisse am Periodenergebnis insgesamt



Quelle: OeNB.

Grafik 4

Periodenergebnis der vollkonsolidierten Auslandsbanken insgesamt



Quelle: OeNB.

Ergebnis war um 0,46 Mrd EUR bzw. 21,2% niedriger als der Vergleichswert in den ersten sechs Monaten 2008. 69,1% (1,19 Mrd EUR) davon haben Auslandstochterbanken in den CESEE- und GUS-Ländern am Gesamtperiodenergebnis erwirtschaftet. Als maßgeblicher Grund für den starken, anteilmäßigen Rückgang des Periodenergebnisses in diesen Ländern – verglichen mit dem ersten Halbjahr 2008 (–25,4 Prozentpunkte) und dem ersten Halbjahr 2007 (–19,4 Prozentpunkte) – kann der höhere Verlustanteil, verursacht durch die höheren Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, genannt werden. Obwohl die Auslandstochterbanken zum Meldestichtag ein zweistelliges, relatives Wachstum im Betriebsergebnis (ohne Risikovorsorgen) erreicht haben, fiel das Periodenergebnis im Verhältnis zum ersten Halbjahr 2008 stark rückläufig aus. Stützend für diese Entwicklung war die kräftige Zunahme des Handelsergebnisses aus dem Eigenhandel. Dagegen machten sich das Zins-

ergebnis, das Provisionsergebnis, die realisierten Verluste aus Wertpapierabschreibungen und vor allem die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft bemerkbar. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass das Periodenergebnis der Auslandstochterbanken im ersten Halbjahr 2009 von den massiv steigenden Risikovorsorgen im Kreditgeschäft determiniert war.

6 Bilanzsumme stagnierte im Vergleich zum ersten Quartal 2009

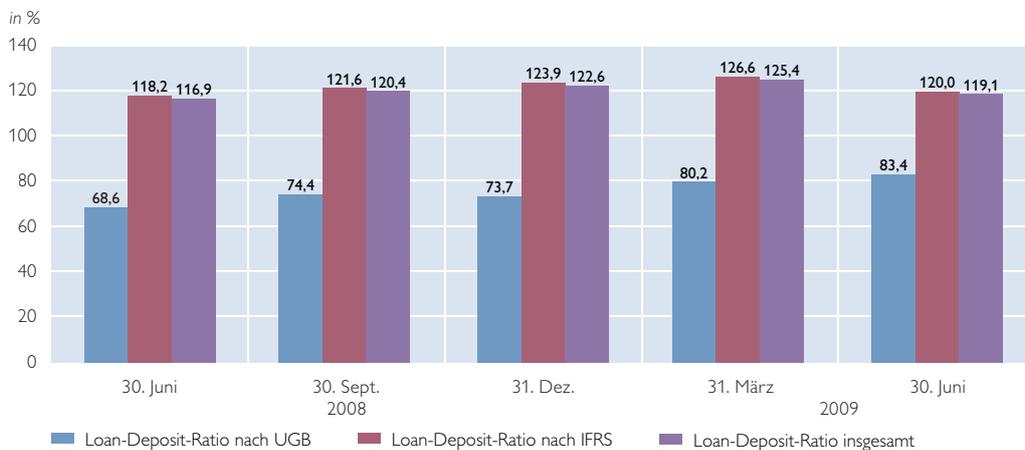
Zum 30. Juni 2009 belief sich die Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Auslandstochterbanken auf 284,83 Mrd EUR. Im Vergleich zum 31. März 2009 konnte eine leichte Steigerung von 2,03 Mrd EUR bzw. 0,7% festgestellt werden. In der entsprechenden Vorjahresperiode stieg die Bilanzsumme noch um 17,37 Mrd EUR bzw. 6,4%. Die Auslandstochterbanken aus der Region CESEE und GUS trugen mit 256,84 Mrd EUR bzw. 90,2% zur Bilanzsumme bei.

7 Loan-Deposit-Ratio ging zurück

Auf aggregierter Ebene (UGB- und IFRS-Melder) ergab sich eine *Loan-Deposit-Ratio* von 119% (Einlagendefizit). Somit lag das Volumen der Kundenforderungen mit 19% über dem Einlagenvolumen von Kunden.

Die Liquiditätsrisiken aus der Fristentransformation sind daher durch die solide lokale Einlagenbasis, die Refinanzierung über die Konzernmütter und die dadurch gegebene geringe Geldmarktabhängigkeit begrenzt.

Loan-Deposit-Ratio der vollkonsolidierten Auslandsbanken



Quelle: OeNB.

8 Bestand an Krediten und Forderungen ging leicht zurück

Der Bestand der gemeldeten Kredite und Forderungen (inklusive Finanzierungsleasing) der vollkonsolidierten Auslandstochterbanken sank im Verhältnis zum 31. März 2009 um geringfügige 0,06 Mrd EUR auf 210,21 Mrd EUR. Das entsprach 73,8% der Bilanz-

summe zum 30. Juni 2009. Der Großteil der Kredite und Forderungen entfiel mit 192,65 Mrd EUR bzw. 91,6% auf den Markt „CESEE und GUS“. Dieser Anteil hat sich über den dargestellten Zeithorizont nahezu konstant gehalten. Per Ende Juni 2009 betrug daher der Anteil der Kredite und Forderungen für das Segment „Rest der Welt“ 8,4%.